

Es läuft nach Plan in Nackenheim

RHEINSTRASSE Hochwasserschutz gewährleistet / Versorgungsleitungen werden zurzeit verlegt

Von
Helena Sender-Petry

NACKENHEIM. Die Spundwände sind längst eingezogen, die Damm-Mauern wurden saniert und zirka 20 Zentimeter erhöht, in Sachen Hochwasserschutz ist Nackenheim also bestens gerüstet. Auf einer Gesamtlänge von 2,7 Kilometern wurden nicht nur die Deiche auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Das Ziel war klar formuliert: Nackenheim sollte vor einem so genannten 200-jährlichen Niederschlagsereignis geschützt werden. Und das ist nicht billig. Über sechs Millionen Euro kostet die Maßnahme, inklusive 800 000 Euro für den Ausbau der Rheinstraße. Den Löwenanteil bezahlt allerdings das Land Rheinland-Pfalz.

Zurzeit Erdarbeiten

„Die Bauarbeiten machen gute Fortschritte“, ist Ortsbürgermeister Heinz Hassemer zufrieden. Dass die Anwohner der Rheinstraße auf einer Länge von 1 070 Meter noch eine ganze Weile täglich auf Bagger und Bauarbeiter blicken werden, weil seit Anfang März die Wasser- und Stromanschlüsse verlegt und Kabel montiert werden, ist nicht zu vermeiden. Diese Arbeiten sollen, läuft alles wie gewünscht, in einem Monat abgeschlossen sein. Früher lagen die Grundstücke übrigens direkt am Rhein, heute trennt die B 9 die Nackenheimer von der Idylle, doch: „Diesen Preis mussten wir zahlen. Das ist im Grunde unsere Umgehungsstraße, wie sie sich



In zirka vier Wochen sollen die Erdarbeiten in der Rheinstraße abgeschlossen sein.

Foto: hzb/Michael Bahr

die Niersteiner wünschen“, sagt Hassemer. Ist die Versorgung gesichert, steht die Sanierung der maroden Straße an, die ebenfalls die Baufirma Gollwitzer aus Bayern übernimmt. Geplant ist, wie überall in Nackenheim, eine Betonpflasterung. „Das ist zwar etwas teurer, aber die Mehrkosten amortisieren sich, weil wir keine Winterschäden mehr zu fürchten haben“, sagt der Ortsbürgermeister. Gollwitzer-Polier Thomas Fütterer zeigt auf die Stein-Muster: „Die Straße soll in einem Braun-Ton ge-

pflastert werden, die Rinne wird Anthrazit.“ Einen Bürgersteig wird es in der zukünftigen Tempo-30-Zone nicht geben, hier grenzt eine Pflasterung, wahrscheinlich in Grau, den Fußgängerweg von der Straße ab. Und wann kommt der Schiffermast zurück? „Das dauert noch ein bisschen“, räumt Hassemer ein. Der Grund: die Statik. Die wird erst einmal geprüft, bevor das gute Stück an seinen angestammten Platz zurückkehren darf.

Beim Blick auf den ziemlich verrostete Fuß, der zwischen

Baucontainern und Baggern gelagert ist, wächst die Einsicht, dass eine Restaurierung dringend geboten ist. Um einen neuen Anstrich des Mastes muss sich Hassemer keine Sorgen machen.

Schiffermast wird restauriert

Da stehen Jakob Sans und seine Mitstreiter vom Schifferverein Gewehr bei Fuß – Ehrensache. Schon jetzt sorgt sich Sans darum, dass der frisch gepinselte Mast beim Transport schon die eine oder andere

Macke abbekommen, „schameriert“ werden könnte. „Das geht schon“, ist Hassemer überzeugt und empfiehlt „eine Rolle mit alten Decken zu polstern“. Na also.

SANIERUNG

► Im Juni 2009 startete die Sanierung des Hochwasserschutzes. Auf einer Länge von 2,7 Kilometern werden **bis März 2011 Deiche und Mauern** auf den neuesten Stand der Technik gebracht.